



Übersicht

2

Arbeit, Krise, Transformation

In den einleitenden Worten des Jahresberichts 2021 konstatierten wir Anzeichen einer Wiedererlangung staatlicher Handlungsfähigkeit in der Pandemie. Auf deren Grenzen war dann bereits im Jahresbericht 2022 hinzuweisen. Jetzt sollte deutlich geworden sein: Es gebietet dem Staat nicht an Handlungsfähigkeit per se, sondern weil er seine Handlungsfähigkeit gezielt eingeschränkt hat. Wovon die Rede ist, ist klar: die Schuldenbremse.

Mit der Aufnahme der sogenannten Schuldenbremse ins Grundgesetz wurden dem staatlichen Handeln Grenzen gesetzt, die für private Investoren nicht gelten. Damit wurden die Gestaltungschancen systematisch zugunsten der autokratischen Privatwirtschaft und zulasten des demokratisch verfassten Staates verschoben. Auch wenn es juristisch zwingend erscheinen mag, dass das Bundesverfassungsgericht auf der Einhaltung von Artikel 109 Grundgesetz beharrt, so könnte doch politisch zugleich auch argumentiert werden, dass die mit der Schuldenbremse verbundene Einschränkung staatlicher Handlungs- und Gestaltungschancen Züge eines *hidden coup* trägt, der dem Geist des Grundgesetzes keineswegs entspricht.

Insbesondere mit Blick auf die Bahn ist der marode Zustand der Infrastruktur inzwischen für alle wahrnehmbar. Der katastrophale Zustand beschränkt sich jedoch nicht auf die Schiene, sondern zeigt sich weit darüber hinaus. Kita-Notstand, Digitalisierungsrückstand und die jüngsten PISA-Befunde sollen hier als Stichworte genügen, auch wenn die Aussagekraft letzterer selbst nicht unumstritten ist.

Die Schuldenbremse, so wurde und wird mitunter noch immer argumentiert, solle dazu dienen, den Nachkommenden keine Schuldenberge zu hinterlassen. Tatsächlich droht der Verzicht auf eine hinreichende Klimapolitik und die Beschädigung einer gezielten Transformation wichtiger

Teile der deutschen Industrie. Resultate, deren negatives Potential eine Erhöhung der deutschen Schuldenquote, die im internationalen Vergleich bisher als durchaus moderat bezeichnet werden darf, deutlich übersteigen dürfte (66,1% des BIP 2022 in Deutschland, die Eurozone liegt bei 91,0%; Destatis/Eurostat Oktober 2023).

Unter den Bedingungen der Schuldenbremse ist es wahrscheinlich, dass insbesondere die soziale Dimension der Transformation vernachlässigt wird, wenn es darum geht, irgendwie die Industriekapazitäten zu retten. Mit „*New Work*“ im Sinne von „*Good Work*“ und „neuer Arbeiter:innenmacht“ (so jüngst das WSI-Tarifforum) könnte es dann schneller vorbei sein, als es gelingen kann, diese Begriffe zu erläutern.



Teilnehmerinnen an der Transformationsveranstaltung der IG Metall in Berlin

Ähnlich wie bei der Einführung von Gruppenarbeit könnte die Agile Arbeit unter diesen Bedingungen ihren partizipativen Charakter einbüßen. Das Homeoffice könnte sich darüber hinaus als Schritt zur vollständigen Realisierung der Potentiale von *remote work* erweisen und die Verlagerung von Jobs ins Ausland vorbereiten. Angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels infolge des demographischen Wandels und der Anti-Migrationspolitik bietet sich die Migration von Jobs für die Unternehmen als Alternative ohnehin an.

Nun soll dieses Negativszenario hier nicht bis in die Details weitergetrieben werden, auch wenn ein kritischer Blick durchaus angemessen sein dürfte, kommt doch die

Schwäche von Sozialdemokratie und Linken einerseits und das Erstarken rechtspopulistischer und rechtsextremer Strömungen andererseits zusammen. Die Rolle des Staates für die „industriellen Beziehungen“ wird zwar häufig unterschätzt, doch gerade deswegen sind Veränderungen in der politischen Sphäre auch für die Entwicklung in den Betrieben alles andere als bedeutungslos.



Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ändert sich nicht nur für Lokführer.

Zunächst einmal ist jedoch zu konstatieren, dass die „strukturelle Macht“ der Beschäftigten am Arbeitsmarkt in manchen Branchen zugenommen hat. Dies ist zum einen eine unmittelbare Folge des demographischen Wandels, zum anderen aber auch Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen und politischer Entscheidungen, etwa des Ausbaus der vorschulischen Erziehung und des Bedeutungsgewinns von Pflege.

Für die Beschäftigten in diesen Bereichen konnten in der jüngeren Vergangenheit bessere Verdienste durchgesetzt werden (etwa P- und S-Tabelle im TVöD sowie steigende Pflegemindestlöhne). Doch infolge des gestiegenen Bedarfs übersetzt sich dies zunächst einmal keineswegs in bessere Arbeitsbedingungen, sondern in Stress und Überlastung. In anderen Branchen, etwa der Automobilindustrie, nimmt zwar der Stress ebenfalls zu, doch mit dem Übergang vom Verbrenner zur Elektromobilität wird die Nachfrage nach Arbeitskräften eher abnehmen. Wie gut es gelingt, die Transformation hinzubekommen, ist in mancherlei Hinsicht noch immer nicht entschieden. Die Entwicklung der strukturellen Macht der Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

nehmer ist somit in beide Richtungen weniger eindeutig als dies mit Blick auf einzelne Branchen scheinen mag.

Da die infolge des menschengemachten Klimawandels erforderliche ökologische Transformation nur dann nicht durch kurzfristige Interessen und Bedrohungsverdrängung – etwa in Form der Wahl rechtsextremer Parteien – torpediert wird, wenn sich nicht größere Bevölkerungsgruppen als Opfer des Wandels begreifen müssen, da sie beteiligt und deren Anliegen respektiert werden, muss die Transformation eine sozial-ökologische sein.

Netzwerk Arbeitsforschung und Kooperationsstelle Wissenschaft Arbeitswelt

Damit die Transformation als sozial-ökologische gelingt ist nicht nur technischer und ökologischer, sondern auch sozialwissenschaftlicher Sachverstand erforderlich. Dasselbe gilt beispielsweise für die Frage der Integration von Menschen und Beschäftigten unterschiedlicher Herkunft in Betrieb und Gesellschaft.

Auch die Beschäftigten und ihre Interessenvertretungen benötigen – ganz wie es für Unternehmen lange selbstverständlich ist – wissenschaftlichen *support*, der Entwicklungsszenarien aufzeigt und bei der Entwicklung von Strategien hilft. Da die baden-württembergische Landespolitik eine arbeitnehmer*innen-orientierte Perspektive in der sozialwissenschaftlichen Forschung weniger unterstützt als manch andere Bundesländer, obwohl gerade in Baden-Württemberg die anstehenden Veränderungen besonders ausgeprägt sind, hatte sich vor einiger Zeit das Netzwerk Arbeitsforschung Baden-Württemberg gegründet.

Das Netzwerk veranstaltete auch 2023 wieder einen Workshop, der dem Erfahrungsaustausch zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie dem Austausch mit Politik und Gewerkschaften diente. Im Sprecher*innen-Kreis des Netzwerks wie im durchgeführten Workshop wirkte das F.A.T.K. in mehrfacher Weise mit.

Noch nicht hinreichend gelungen ist es jedoch, einer Arbeitsforschung aus Arbeitnehmer*innen-Perspektive auch in der

Wahrnehmung der Landespolitik einen hinreichenden Stellenwert zu verschaffen. Angesichts der Umstände wird in jedem Fall daran weiter zu arbeiten sein.

Eine Zusammenarbeit des Netzwerks Arbeitsforschung mit der zum F.A.T.K. gehörenden Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt bietet sich hier an und wird seit Bestehen der Kooperationsstelle gepflegt. Darüber hinaus organisierte und beteiligte sich die Kooperationsstelle auch 2023 bei etlichen Gelegenheiten, unter anderem wurde im Januar und Februar die Studium-Generale Ringvorlesung „Arbeit im Umbruch – Kann eine erfolgreiche Transformation gelingen?“ abgeschlossen. Über weitere Aktivitäten der Kooperationsstelle informiert in diesem Jahresbericht ein separater Beitrag.

Projekte

Ende des Jahres 2023 endete mit dem Projekt „*Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter. Die politische Organisation von Infrastrukturaufgaben im Gewährleistungsstaat (GROEG)*“ ein größeres und zudem ertragreiches Projekt, das von Hans-Jürgen Bieling und Matthias Möhring-Hesse geleitet und von Johanna Betz, Andrea Futterer, Melanie Nagel und Jan Ruck bearbeitet wurde (vgl. Bericht).

Neu begonnen hat im März des Jahr 2023 das Projekt „*Entgeltunterschiede zwischen Branchen – Statistische und betriebliche Analysen zur Entgeltbestimmung*“ das gemeinsam mit dem Institut Arbeit und Technik (IAT) in Gelsenkirchen durchgeführt wird und unsererseits von Werner Schmidt verantwortet wird (der Beginn des Projektes wurde bereits für 11/2022 vermeldet, begann dann aber doch erst 2023). Ein weiteres, ebenfalls im März 2023 gestartetes Projekt trägt den Titel „*Integration ukrainischer Flüchtlinge in der Arbeitswelt – Erste Erfahrungen aus den Betrieben*“. Dieses Projekt wird ebenfalls von Werner Schmidt verantwortet. Auch zu diesen beiden Projekten finden sich Ausführungen in diesem Jahresbericht.

Weitergeführt wurde auch im Berichtszeitraum das Projekt „*Kommunale Versorgung: mitbestimmt, sozial, klimaneutral? Gelingensbedingungen für den sozial-ökologischen Umbau*“, durchgeführt von Hans-Jürgen Bieling, Andrea Müller und Maria Pfeiffer (siehe unten).

Auch das bereits Ende des vorherigen Jahres beendete Projekt „*Personalräte: Selbstverständnis, Arbeitsweise, Strategien*“ von Werner Schmidt und Andrea Müller bereitete 2023 noch einige Arbeit, voraussichtlich wird jedoch 2024 der Abschlussbericht im Transkript-Verlag erscheinen.

An der Vorbereitung weiterer Projekte wird gearbeitet, wobei Arbeitsbeziehungen (des öffentlichen Dienstes), Migration und betriebliche Sozialintegration sowie Klima- und Ökologiefragen und Arbeitswelt voraussichtlich eine Rolle spielen dürften. Dabei sollte auch weiterhin die Regel gelten, dass besondere Kompetenzen des Instituts gepflegt werden, jedoch auch Offenheit gegenüber neuen Themen besteht.

Eine detaillierte Darstellung von Vorträgen und Publikationen des Jahres 2023 findet sich gegen Ende des Berichts.

Personen und Finanzen

Jan Ruck, der bis September 2023 für Verwaltungstätigkeiten am F.A.T.K. zuständig war, wechselte als wissenschaftlicher Mitarbeiter in das Projekt GROEG, das jedoch dieses Jahr enden wird. Seine Nachfolgerinnen in der Verwaltung sind Sophie Wittmann und Meltem Seker.

Die bisher im Projekt GROEG Mitarbeitenden arbeiten weiter am Institut für Politikwissenschaft in Tübingen (Andrea Futterer und Jan Ruck) oder wechseln nach Heidelberg (Melanie Nagel) und Frankfurt (Johanna Betz).

Die finanzielle Situation des Instituts ist weiterhin in Ordnung, wie auch die Kassenprüfung für das Jahr 2022 bestätigte. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Forschungsprojekte und Kooperationsstelle

Projekt „Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter. Die politische Organisation von Infrastrukturaufgaben im Gewährleistungsstaat (GROEG)“

Projektleitung: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse
Projektbearbeitung: Johanna Betz, Andrea Futterer, Dr. Melanie Nagel, Jan Ruck

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Förderlinie „Teilhabe und Gemeinwohl“
Laufzeit: 1/2020–12/2023; Website: www.infrastruktur-gewaehrleisten.de

Das BMBF-Forschungsprojekt „Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter. Die politische Organisation von Infrastrukturaufgaben im Gewährleistungsstaat“ wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Vor dem Hintergrund einer innerhalb der vergangenen dreißig Jahren vielfach gewandelten Her- und Bereitstellung von öffentlichen Infrastrukturen, den veränderten hieran beteiligten Akteuren und den kontingenten gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurden im Projekt mehrere Fragestellungen bearbeitet. Die Handlungsfelder waren: ambulante medizinische Versorgung im ländlichen Raum (Andrea Futterer), bezahlbarer Wohnraum in Städten (Johanna Betz) und „saubere Luft“ in Städten (Melanie Nagel).

Es stellte sich die Frage, ob und mit welchen Ansprüchen der Gewährleistung – und deren Begründung – gesellschaftliche Akteure in den jeweiligen infrastrukturpolitischen Handlungsfeldern an den Staat herantreten und ihn in die Verantwortung nehmen, die verbundenen öffentlichen Güter in ausreichendem Maße und angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen. Weiterhin wurde untersucht, ob es spezifische Probleme oder Hindernisse – Formen des Marktversagens oder der staatlichen Verantwortungsabwehr – gibt, die einer gestärkten Infrastruktur entgegenstehen und ob sich neue Gestaltungsoptionen ergeben haben. Abschließend war es eine Zielset-

zung, zu analysieren, inwiefern in der Politisierung und Aushandlung öffentlicher Infrastrukturen auch sogenannte „schwache Interessen“ eine Rolle spielen, ob und wie diese aufgegriffen werden und unter welchen Bedingungen es ihren Träger*innen und Vertreter*innen gelingt, politisch Einfluss zu nehmen.

Nachdem die empirischen Erhebungen abgeschlossen waren, wurden die Ergebnisse im Februar im Rahmen eines Workshops mit Expert*innen aus den Handlungsfeldern diskutiert. Von den kritisch-productiven Kommentaren von Richard Bärnthaler, Matthias Bernt, Thomas Gerlinger, Tanja Klenk und Annette Elisabeth Töller profitierte das Manuskript für den inzwischen veröffentlichten Sammelband sehr. Dieser ist im November unter dem Titel „Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte“ Open Access bei transcript erschienen. Link: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6742-4/konflikte-um-infrastrukturen/>

Weitere Publikationen sind während des letzten Projektjahres entstanden, wie ein Arbeitspapier zur Gewährleistungsstaatlichkeit in der EU, drei Policy Papiere zu den Handlungsfeldern und drei Kurzpapiere, die zur Anregung für die Politische Bildung dienen. Die Ergebnisse wurden von den Mitarbeiterinnen im Rahmen von nationalen und internationalen Konferenzen vorgestellt. Einige der in der Folge entstandenen Papiere befinden sich aktuell in den Begutachtungsprozessen. Schließlich flossen die Projektergebnisse ebenfalls in die Qualifizierungsarbeiten der Mitarbeiterinnen ein: Melanie Nagels kumulative Habilitation mit dem Titel „*Environmental Policy Networks. An Analysis of Political Negotiation Processes, Discourses, and Knowledge Structures*“, Andrea Futterers abgeschlossene Dissertation mit dem Titel „*Land, Arzt, Mangel. Konflikte um eine gesicherte Gesundheitsversorgung*“ (2024, transcript) sowie in die in der Entstehung befindliche Dissertation von Johanna Betz

„Gewohnte Staatlichkeit? Die Gewährleistung von bezahlbarem Wohnen im Wandel“.



Hans-Jürgen Bieling stellt das GROEG Forschungsprojekt auf einer gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung konzipierten Fachtagung in Stuttgart vor.

Mit dem Ziel eines Transfers der Projektergebnisse fand im Oktober in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg eine Fachtagung für die Politische Bildung statt. Die Fachtagung trug den Titel „*Öffentliche Infrastrukturen als politisches Thema der kommenden Gesellschaft – Überlegungen zur Infrastrukturpolitik und Anregungen für die Praxis der Politischen Bildung*“. Zunächst stellten die Projektleiter Hans-Jürgen Bieling und Matthias Möhring-Hesse die Analyseperspektive, zentralen Fragestellungen und den theoretisch-konzeptionellen sowie normativ-ethischen Rahmen des Projekts vor.



*Im Workshop zur ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum wurde diskutiert wie Träger*innen „schwacher Interessen“, wie Senioren, durch politische Bildungsangebote ermächtigt werden können, am öffentlichen Diskurs zu partizipieren.*

Es schlossen drei parallele Workshops an, in denen die Mitarbeiterinnen zunächst die spezifischen Charakteristika und Ergebnisse ihres Forschungsfeldes vorstellten, um anschließend zusammen mit den geladenen politischen Bildner*innen und den Tagungsteilnehmenden neben konkreten Lösungsmöglichkeiten vor allem an dem Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Politische Bildung zu arbeiten. Im Anschluss an die Tagung wurden drei Kurzpapiere als Anregung für die politische Bildung erarbeitet.

An die Fachtagung schloss das öffentliche Forum mit dem Titel „*Öffentliche Infrastrukturen und soziale Ungleichheit – Wie soziale Ungleichheiten gemacht werden – und wie man sie überwinden kann?*“ an. Ziel war es, das Projekt und seine Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen und vor dem Hintergrund der Rolle, die Infrastrukturen bei der Herstellung und Vertiefung sozialer Ungleichheit spielen, Möglichkeiten zu diskutieren, wie Infrastrukturen zur Überwindung von Ungleichheit beitragen können.



Jan Ruck, Matthias Möhring-Hesse und Hans-Jürgen Bieling im Rahmen des öffentlichen Forums am 27. Oktober in Stuttgart.

Als letzte Veranstaltung des Forschungsprojekts fand am 11. Dezember die von Johanna Betz konzipierte Abendveranstaltung mit dem Titel „*Die Neue Wohngemeinnützigkeit: Eine Reprise mit Potenzial*“ statt. Zunächst referierte Jan Kuhnert zur Neuen Wohngemeinnützigkeit, bevor auf einem von Tübinger Wohnakteuren besetzten Podium die Potenziale und Herausforderungen des Instruments sowie die kommunalen Spielräume zur Gewährleistung bezahlbaren Wohnraums diskutiert wurden.

Projekt „Kommunale Versorgung: mitbestimmt, sozial, klimaneutral? Gelingensbedingungen für den sozial-ökologischen Umbau“

Projektleitung: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Andrea Müller

Projektbearbeitung: Andrea Müller, Maria Pfeiffer

Förderung: Hans-Böckler-Stiftung im Forschungsverbund „Sozial-ökologische Transformation“

Laufzeit: 5/2022–6/2024

Im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Forschungsprojekts „Kommunale Versorgung: mitbestimmt, sozial, klimaneutral? Gelingensbedingungen für den sozial-ökologischen Umbau“ wird untersucht, welche Klima- und Nachhaltigkeitsziele Kommunen und kommunale Unternehmen verfolgen und welche Wege beschritten werden, um diese zu erreichen. Erstens wird der Frage nachgegangen, inwieweit es Infrastrukturunternehmen der Bereiche ÖPNV, Energie- und Abfallwirtschaft gelingt, teils gegenläufige Anforderungen im sogenannten Nachhaltigkeitsdreieck Ökonomie, Ökologie und Soziales, aber auch der Politik und (Stadt-)Gesellschaft zu vereinbaren. Herausgearbeitet werden außerdem Faktoren, die im sozial-ökologischen Transformationsprozess eher förderlich sind oder Hemmnisse darstellen. Zweitens geht es um die Rolle der Beschäftigten im Transformationsprozess, insbesondere die Inhalte und Formen betrieblicher Aushandlungs- und Beteiligungsprozesse und ggf. auch die damit verbundenen Konflikte. Eruiert wird, unter welchen Bedingungen es gelingen kann, dass Arbeitnehmerinteressen im ökologischen Umbau gewahrt und die Beschäftigten bestenfalls selbst zu Transformationsakteuren werden. Schließlich wird drittens nach dem Potenzial von Kommunen und ihren Infrastrukturunternehmen als Schlüsselakteuren der sozial-ökologischen Transformation gefragt.

Seit Projektbeginn wurden rd. 10 Experteninterviews mit Gewerkschaftsvertreter*innen aus unterschiedlichen Bereichen geführt. Gesprochen wurde außerdem mit

verschiedenen betrieblichen Akteuren (Geschäftsführung, Betriebs- oder Personalrat, Fachpersonal) in insgesamt 16 Kommunen und Infrastrukturunternehmen der Bereiche Energie- und Abfallwirtschaft und öffentlicher Nahverkehr; in sechs Betrieben wurden außerdem Gruppendiskussionen mit Beschäftigten geführt. Während die Erhebungsphase in drei der vier untersuchten Bundesländer (Baden-Württemberg, Brandenburg, NRW) weitgehend abgeschlossen ist, werden aktuell noch Interviews im Saarland geführt. Der Fokus liegt nun auf der Auswertung, Systematisierung und Interpretation des erhobenen Materials sowie auf dem Verfassen von Kommunalfallstudien.



Transformation?

Als ein erster Befund lässt sich festhalten, dass Kommunen und kommunale Unternehmen durchaus das Potenzial haben, Schlüsselakteure in der sozial-ökologischen Transformation zu sein. Nicht nur verfügen sie über diverse Handlungsfelder, um konkret zur Energie- und Mobilitätswende und zu einem ressourcenschonenden Wirtschaften beizutragen, sondern können auch durch Vernetzung innerhalb des „Konzerns Stadt“ oder auch über die eigenen kommunalen Grenzen hinaus (z.B. Kooperationen von Stadtwerken) erhebliche Synergieeffekte generieren. Dabei ist oftmals relevant, dass Verwaltungsspitzen oder Geschäftsführungen das Vorantreiben ökologiefreundlicher Innovationen zur Chefsache machen. Gesetzliche Vorgaben und ökonomische Anreize (z.B. steigende Energiekosten) spielen dabei als Motivation eine wichtige Rolle. Allerdings existieren auch Hemmnisse. Hier werden etwa zu kleinteilige, intransparente oder sich häufig

ändernde gesetzliche Vorgaben genannt, zähe bürokratische Prozesse innerhalb der Stadtverwaltung, aber auch – insbesondere in ärmeren Kommunen – begrenzte finanzielle Ressourcen, was durch Beteiligung an Förderprogrammen zumindest teilweise auszugleichen versucht wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen stellt außerdem in fast allen Kommunen und Infrastrukturunternehmen der zunehmende Arbeits- und Fachkräftemangel dar.



... auch in den Kommunen

In Abhängigkeit der jeweiligen Rahmenbedingungen als auch der branchenspezifischen Anforderungen zeigen sich unterschiedliche Transformationspfade zwischen wie auch innerhalb der untersuchten Infrastrukturbereiche, die wiederum einen Einfluss darauf haben, in welchem Maß und in welcher Form sich die betriebliche Mitbestimmung und ggf. auch die Unternehmensmitbestimmung mit Fragestellungen rund um Klimaschutz und -anpassung und Nachhaltigkeit befassen. In der Regel liegt deren Fokus allerdings klar auf der Durchsetzung sozialverträglicher Lösungen (etwa im Falle von Arbeitsplatzwechseln), Qualifizierungsmaßnahmen und der Information der Beschäftigten über erforderliche Veränderungsprozesse. Klimaschutz und Klimaanpassung stehen allenfalls indirekt, als Begleiteffekt von Arbeitszeitregelungen, Homeoffice, dem Angebot von Jobrädern und vegetarischem Kantinenessen, aber auch im Kontext von Aus- und Weiterbildung, Arbeits- und Gesundheitsschutz (z.B. Hitzeschutz), Überlastung und dem Bemühen um eine hinreichende Personaldecke auf der Agenda.

Werden die Beschäftigten gefragt, scheinen Engagement und Interesse für ökologische Nachhaltigkeit zunächst vor allem auf persönlichem Interesse zu basieren. Allerdings findet in vielen Unternehmen im Arbeitsprozess selbst eine konkrete Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsfragen statt, etwa indem Vorgaben zur CO₂-Reduktion umgesetzt werden müssen. Umstellungen reichen von emissionsarmen Fahrzeugantrieben, der Schaffung notwendiger Infrastrukturen (z.B. Wasserstoff) bis zum Umbau ganzer Energiegewinnungsanlagen (z.B. Verbundkraftwerke) und zur Verzahnung des Energiesektors mit der Gebäudewirtschaft, ÖPNV etc. (Sektorenkopplung). Beschäftigte setzen sich also bei ihrer Arbeit mit Umwelt- und Klimaschutzthemen im Sinne von technischer Umsetzbarkeit, veränderten Arbeitsabläufen sowie von technischen und sozialen Innovationen auseinander. An der Energie- oder Mobilitätswende mitzuarbeiten oder für eine saubere Stadt zu sorgen, scheint für manche Beschäftigte durchaus identitätsrelevant zu sein und mit einem gewissen „Transformationsstolz“ einherzugehen. Allerdings stehen genuine Arbeitnehmerinteressen insbesondere dann klar im Vordergrund, wenn es Unzufriedenheiten mit Arbeitsbedingungen gibt (Entgelt und Arbeitszeiten im ÖPNV; Arbeitsbelastung etc.).

Betrachtet werden soll im Weiteren, inwieweit Verschiebungen der betrieblichen und gewerkschaftlichen Machtressourcen im Zusammenspiel verschiedener Veränderungsprozesse (Dekarbonisierung, Digitalisierung, Demografie) stattfinden. Diskutiert werden soll, welche Grenzen der Arbeitnehmerbeteiligung und Mitbestimmung im sozial-ökologischen Transformationsprozess gesetzt sind, aber auch, welche Chancen daraus auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene erwachsen können.

Projekt „Integration ukrainischer Flüchtlinge in der Arbeitswelt – Erste Erfahrungen aus den Betrieben“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
Projektbearbeitung: Dr. Werner Schmidt

Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 03/2023–02/2024

Migration, insbesondere Fluchtmigration, sowie Integration gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Da die Arbeitswelt ein zentrales Feld der Sozialintegration darstellt, liegt eine wissenschaftliche Begleitung der Integration von Geflüchteten in die Arbeitswelt sowohl im Interesse der Geflüchteten als auch von Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland.

Da sich die Situation der großen Zahl der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine von der Situation Geflüchteter aus anderen Ländern unterscheidet (Erleichterung von Aufnahme und Arbeitsmarktzugang, Qualifikationsstruktur, Geschlechterzusammensetzung etc.), bedarf deren Integration in Arbeitswelt und Betriebe der eigenständigen Untersuchung. Auch besondere Auswirkungen auf die betriebliche Sozialintegration sowie die Identität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind auf mittlere Frist nicht auszuschließen.

Wie sich herkunftsbedingte und politisch konstruierte Unterschiede auf die Integration ukrainischer Flüchtlinge in die und in der Arbeitswelt auswirken und welche indirekten Wirkungen sich für die Sozialbeziehungen zwischen etablierten Beschäftigten deutscher und migrantischer Herkunft, bisherigen Geflüchteten und neuen ukrainischen Kriegsflüchtlingen ergeben, ist von hoher Relevanz für die betriebliche Sozialintegration. Allerdings wird das aktuelle Projekt diesen Fragen nur ansatzweise nachgehen können, da sich viele Entwicklungen erst allmählich zeigen.

Das Projekt fragt nach den ersten Eindrücken zu den Chancen und Risiken ukrainischer Kriegsflüchtlinge beim Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt (Rahmendaten), Hindernissen und Unterstützungsangeboten bei der Integration in der betrieblichen

Arbeitswelt und versucht Szenarien der arbeitsweltlichen/betrieblichen Integration ukrainischer Geflüchteter herauszuarbeiten.

Das Projekt ist angesichts der mit erheblichen Unsicherheiten behafteten Entwicklung explorativ angelegt und setzt auf einen qualitativen Ansatz. Es zeichnet sich ab, dass daran anschließend ein größeres Projekt zur betrieblichen Sozialintegration von Arbeitsmigrant*innen, Geflüchteten und „*established employees*“ sinnvoll wäre, da sich Hinweise finden, dass sich zwischen Gruppen unterschiedlicher Herkunft, Ausgangsvoraussetzungen und Migrationsursachen erhebliche Unterschiede auch bei der Integration in die Arbeitswelt finden.

Projekt „Entgeltunterschiede zwischen Branchen – Statistische und betriebliche Analysen zur Entgeltbestimmung“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt und Michaela Evans (Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule, Forschungsschwerpunkt „Arbeit und Wandel“)
Projektbearbeitung: Denise Becka, Michaela Evans, Fikret Öz (alle IAT) sowie Dr. Werner Schmidt

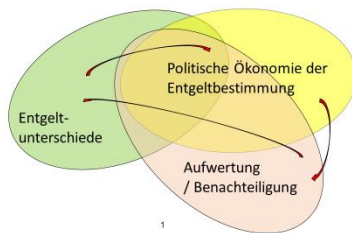
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 03/2023–08/2025

Auch bei ähnlichen Tätigkeiten bestehen zwischen Branchen oft erhebliche Verdienstunterschiede. Das Projekt untersucht Entgeltunterschiede zwischen Branchen, will diese jedoch nicht nur beschreiben, sondern auch Tätigkeiten, wie sie beispielsweise in den Leistungsgruppen der Verdienst(struktur)erhebung des Statistischen Bundesamtes branchenübergreifend zusammengefasst werden, genauer inspizieren, um Übereinstimmungen und Unterschiede auszumachen. Dazu werden sowohl vorhandene Statistiken herangezogen als auch qualitative Erhebungen im öffentlichen Dienst (Pflege und Sozial- und Erziehungsdienste) und in der Metall- und Elektroindustrie durchgeführt.

Darüber hinaus soll orientiert am Ansatz des akteurzentrierten Institutionalismus und ausgehend von den Verhandlungsprozessen der Tarifparteien, versucht werden, die Faktoren zu bestimmen, die sich auf die

Entgeltentwicklung auswirken (Arbeitsmarkt, Waren- und Dienstleistungsmärkte, Finanzpolitik etc.). Dabei soll versucht werden, primär marktorientiert-ökonomische Ansätze und primär verhandlungsorientierte *Industrial-Relations*-Ansätze miteinander zu verbinden. Es soll darum gehen, Aspekte einer politischen Ökonomie der Entgeltbestimmung zu entwickeln.

Aufwertung, Entgeltunterschiede zwischen Branchen, Aspekte einer politischen Ökonomie der Entgeltbestimmung



Schließlich werden wir fragen, welche der entgeltwirksamen Faktoren auf welche Weise beeinflusst werden können, um Wege zu finden, um unbegründet, d.h. trotz ähnlicher Anforderungen bzw. Qualifikationen schlechter bezahlte Tätigkeiten aufwerten zu können. Dazu soll an Erfahrungen mit Aufwertungsstrategien angeknüpft werden. Über eine Aufwertung bestimmter Branchen, Berufsgruppen oder Tätigkeitsmerkmale hinaus soll dabei immer auch die Frage einer volkswirtschaftlich gerechten Verteilung insgesamt verfolgt werden.

Kooperationsstelle Wissenschaft Arbeitswelt Tübingen (KoWATü)

Steuerungskreis: Setareh Radmanesch, Prof. Dr. Josef Schmid, Dr. Werner Schmidt
Geschäftsführung: Setareh Radmanesch

Förderung: Hans-Böckler-Stiftung (Anschubfinanzierung) und DGB Baden-Württemberg

Die bisher erfolgreiche Arbeit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt Tübingen konnte im Jahr 2023 fortgeführt werden. Die Arbeit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt Tübingen fiel weiterhin auf fruchtbaren Boden. Durch unterschiedliche Instrumente wurde auch im

Jahr 2023 versucht, die Arbeit auszubauen. Dies ist rückblickend insbesondere durch die Durchführung der Ringvorlesung „*Arbeit im Umbruch*“ im Rahmen des Studium Generale der Universität Tübingen sowie durch die Durchführung einer gemeinsam mit Partner*innen durchgeführten Tagung zum Thema KI in der Arbeitswelt Ende September 2023 gelungen.

Zur Ringvorlesung „*Arbeit im Umbruch*“

Bis einschließlich Februar 2023 lief die im Oktober 2022 angelaufene Ringvorlesung „*Arbeit im Umbruch*“, welche bereits im letzten Bericht thematisiert wurde. Das Publikum setzte sich aus Studierenden der Universität Tübingen und der Fachhochschule Reutlingen, aus interessierten Bürger*innen der Stadt Tübingen, aus arbeitnehmerorientierten und an der Arbeitswelt interessierten Wissenschaftler*innen aus Baden-Württemberg sowie aus Kolleg*innen der betrieblichen und gewerkschaftlichen Mitbestimmung aus Baden-Württemberg zusammen.

Durch die Vorlesungsreihe ist es gelungen, den Austausch zwischen Wissenschaft und betrieblicher sowie gewerkschaftlicher Mitbestimmung zu fördern. So sind im Nachgang der Reihe neue Kooperationen zwischen Wissenschaftler*innen und Kolleg*innen aus der betrieblichen Mitbestimmung entstanden. Darüber hinaus ist es gelungen, neues Interesse an einem Transfer zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt in der Region zu entfachen. Vielfach wurde im Anschluss an die Vorlesungsreihe insbesondere von teilnehmenden Praktiker*innen der Wunsch geäußert, den regelmäßigen Austausch in einem neuen Format fortzuführen.

Arbeit zum Thema KI in der Arbeitswelt

Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete im Jahr 2023 das Thema „*Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt*“. Gemeinsam mit der engagierten und interessierten Soziologiestudentin Annika Wiebusch von der Universität Stuttgart sowie der Referentin für Digitalisierung des DGB Baden-Württemberg Sarah Schlösser wurde von Mai bis einschließlich September 2023 wöchentlich der Forschungsstand

zum gegenwärtigen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt aufgearbeitet. Die gemeinsame Arbeit mündete in einer gemeinsamen Tagung zum Thema, die in Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartner*innen vom IMU Institut Stuttgart und dem ISF München konzipiert und unter dem Titel: „*Künstliche Intelligenz, Auswirkungen auf gute Arbeit?!*“ durchgeführt wurde. Sie fand am 25. September 2023 in den Räumlichkeiten des DGB Baden-Württemberg statt und stieß mit über 100 Teilnehmer*innen aus der betrieblichen und gewerkschaftlichen Mitbestimmung auf großes Interesse. Vielfach wurde der Wunsch geäußert die Arbeit zum Thema im Jahr 2024 fortzuführen und neue Dialogformate zwischen Wissenschaft und Praxis anzubieten.

Ableitungen für das Jahr 2024

Um den genannten Wünschen langfristig nachzukommen, wird im Jahr 2024 an der Entwicklung eines neuen Formats gearbeitet. Getreu dem eigenen Motto: „Wir bilden eine Klammer zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt“ wird an Entwürfen für neue Begegnungs- und Dialogräume zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt in Baden-Württemberg gearbeitet und hierbei insbesondere das Thema „Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt“ adressiert. Hierfür sollen auch Online-Formate und Social-Media-Kanäle genutzt werden.

Ausbau der Studierendenarbeit

Im Frühjahr und Sommer 2023 gewann die Studierendenarbeit an Bedeutung. Gemeinsam mit den Stipendiat*innen der Hans-Böckler-Stiftung in der Region Tübingen-Reutlingen und den DGB-Gewerkschaften hat die Kooperationsstelle im April 2023 eine Veranstaltung zum Thema „*Meet your union*“ konzipiert und durchgeführt. Die Veranstaltung fand am 27. April 2023 in Reutlingen statt und diente insbesondere dem Austausch mit den Stipendiat*innen der Hans-Böckler-Stiftung in der Region.

Im Sommersemester 2023 konnte die Kooperationsstelle gemeinsam mit und auf Initiative von Prof. Dr. Thorsten Schulten (Universität Tübingen und WSI der Hans-Böckler-Stiftung) ein viertägiges Blockseminar zum Thema Arbeitsbeziehungen, Gewerkschaften und Mitbestimmung an der Universität Tübingen durchführen. 20 Studierende aus den Fachbereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Informatik und Pädagogik nahmen an dem Seminar teil. Vier von acht Hausarbeiten werden von der Kooperationsstelle betreut.

Darüber hinaus wurde mit Kollegen aus der Hochschularbeit der IG Metall-Baden-Württemberg eine landesweite Onlinebefragung für Studierende konzipiert, welche im Jahr 2024 durchgeführt wird. Im Fokus steht die Untersuchung der aktuellen Studiensituation und der Zukunftsvorstellungen von (dual) Studierenden der Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Erste Ergebnisse werden Ende des Jahres 2024 erwartet.

Vorträge, Präsentationen, Podiumsdiskussionen

Nachklapp 2022

Andrea Müller: Vortrag „*Sozial-ökologische Transformation in der kommunalen Daseinsvorsorge: Lassen sich Beschäftigteninteressen und Klimaschutz vereinbaren?*“ im Rahmen der Ringvorlesung „Arbeit im Umbruch. Kann eine erfolgreiche Transformation gelingen?“ an der Universität Tübingen mit Kommentar von Christian Kühn, MdB, Bündnis 90/Die Grünen. am 19. Dezember 2022.

Januar – März

Setareh Radmanesh: Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema: „*Gewaltige Umbrüche in der Arbeitswelt – Ansatzpunkte für eine neue Humanisierung?*“ im Rahmen der Ringvorlesung „Arbeit im Umbruch“ an der Universität Tübingen am 13. Februar 2023.

Johanna Betz: Workshop „*Infrastrukturkonflikte: öffentliche Debatten und politische Konzepte*“ mit geladenen Expert*innen, am 16./17. Februar 2023 in Tübingen.

Setareh Radmanesch: Vortrag „*Humanisierung 2.0 – Die neue Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt Tübingen stellt sich vor*“ auf der Klausurtagung des DGB-Bezirks Baden-Württemberg am 16. März 2023 in Stuttgart.

April – Juni

Werner Schmidt: Vortrag „*Personalräte. Selbstverständnis, Arbeitsweise und Strategien (Kommunen)*“ auf der Sitzung des Personalrats der Universität Tübingen am 19. April 2023.

Daniel Buhr: Vortrag zu „*Megatrends und ihre Auswirkungen auf die Pflege*“ beim Caritas Digitaltag Pflege, Rothenburg o.T. am 27. April 2023.

Setareh Radmanesch: Vortrag zur Vorstellung der Kooperationsstelle auf der Veranstaltung „Meet your union“ am 27. April 2023 in Reutlingen vor.

Hans-Jürgen Bieling: Diskussion des Papiers „*Gewährleistungsstaatlichkeit in der Europäischen Union – die regulative Strukturierung sozialer Infrastrukturen durch die europäische Handlungsarena*“, Projektverbund Europäische Wirtschafts- und Sozialintegration am 27. April 2023 beim WSI in Düsseldorf.

Hans-Jürgen Bieling: Präsentation eines Papiers zu „*Die staatsinterventionistische Wende der EU*“ auf dem AkG-Workshop „Politische Ökonomie der Zeitenwende – regulationstheoretische Perspektiven“ am 5. Mai 2023 in Berlin/online.

Daniel Buhr: Moderation und Präsentation zu „*Living Labs and Innovation*“, bei der „Final Conference of the ACSELL-Project“ in Tübingen am 16./17. Mai 2023.

Johanna Betz: Paperpitch IRS-Spring Academy „*Spaces of Financialisation and De-Financialisation. Current Theoretical and Methodological Approaches*“, 23.-26. Mai 2023 in Berlin/Erkner.

Hans-Jürgen Bieling: Vorstellung der Studie „*Trade Unions and Right-Wing Populism in Europe. Challenges, Strategies, Experiences*“, FES-Fringe Event auf dem ETUI Congress, Verti Music Hall am 25. Mai 2023 in Berlin.

Hans-Jürgen Bieling und Joscha Abels: Präsentation des Papiers „*The geoeconomics of infrastructures. Viewing globalization and global rivalry through a lens of infrastructural competition*“. Offene Sektionstagung der IB-Sektion der DVPW, ZU Frie-

drichshafen, Panel: Transnational Infrastructures and Global Order am 14. Juni 2023.

Andrea Futterer: Vortrag „*Zu den Herausforderungen des lokalen Gewährleistungsstaats in der Bekämpfung des Landarztmangels*“ auf der Tagung des Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung in der DVPW und des WSI „Sozialpolitik als Daseinsvorsorge: Quartiere, Städte und Regionen zwischen Krise und Innovation“ am 15. Juni 2023 in Schwerin.

Juli – September

Daniel Buhr: Moderation der „*Regionalkonferenz zur Anbindung der Langzeitpflege in die Telematik-Infrastruktur*“, Ravensburg am 12. Juli 2023.

Setareh Radmanesch: Vorstellung der inhaltlichen Schwerpunkte der Kooperationsstelle auf der 120. Sitzung des Personalrats der Universität Tübingen am 12. Juli 2023 in Tübingen.

Daniel Buhr: Vortrag zu „*SME Competitiveness and Digital Transformation*“ beim ACCELERATE GDT Workshop zu „SME Competitiveness & Green and Digital Transformation“, Duisburg am 20./21. Juli 2023.

Hans-Jürgen Bieling: Vortrag „*Infrastrukturen als ‚Bodenschätze‘ des Kapitalismus - technische und versorgende Infrastrukturpolitiken und ihre Akteure und Konflikte*“, am 21. August 2023 am Centro Interculturale Villa Palagione, Volterra

Bernd Jürgen Warneken: Vortrag „*Eine Avantgardistin und ihre Vorläufer:innen. Transnationale Strömungen in der deutschen und österreichischen Volkskunde*“ auf dem Symposium „ACT!VISM in memory and digital ethnography“ zum 60. Geburtstag von Marion Hamm am 1./2. September 2023 am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz.

Melanie Nagel: Vortrag „*Polarization and conflict on air pollution regulation in five Germany cities*“ bei der Konferenz des European Consortium for Political Research (ECPR) in Prag am 4. September 2023:

Andrea Futterer: Präsentation des Papiers „*General health practitioners as a public service? Mayors and their emerging role in securing health care provision in rural municipalities in Germany*“, Konferenz des European Consortium for Political Research (ECPR), Prag, 5. September 2023.

Daniel Buhr: Vortrag zu "Megatrends und ihre Auswirkungen auf die Sozialwirtschaft", beim "contec Zukunftsforum Soziale Arbeit" in Berlin am 6. September 2023.

Johanna Betz: Vortrag „Aushandlungsprozesse kommunaler Wohnungspolitik. Diskurskoalitionen in Frankfurt am Main zwischen Politisierung und Depolitisierung“, Deutscher Kongress für Geographie am 21. September 2023 in Frankfurt a. M.

Hans-Jürgen Bieling: Präsentation des Papiers "Ordering Infrastructural Perspectives" (mit Joscha Abels, Thomas Diez und Riccarda Flemmer), Panel: "The political economy of infrastructures revisited", Tagung der DVPW-Sektion Politische Ökonomie, Uni Witten-Herdecke am 21./22. September 2023

Johanna Betz: Vortrag: „Markt & Ideen: Dekommodifizierende Vergesellschaftung des Wohnens in urbanen Kontexten in Deutschland“, Deutscher Kongress für Geographie am 22. September 2023: Johanna Betz, Frankfurt a. M.

Setareh Radmanesch: Teilnahme am politischen Podium der Tagung „Künstliche Intelligenz, Auswirkungen auf gute Arbeit?“ in Stuttgart am 25. September 23.

Oktober – Dezember

Daniel Buhr: Vortrag "Zukunft der Daseinsfürsorge" beim Jahresempfang der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg in Stuttgart am 5. Oktober 2023.

Daniel Buhr: Moderation des "Symposium zur Weiterentwicklung der Televisite", des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg am 10. Oktober 2023 in Stuttgart.

Werner Schmidt: Beitrag „Geflüchtete im Betrieb: Integration und Arbeitsbeziehungen“ im Rahmen der Panel-Diskussion der IHK-Fachkräftekonferenz am 18. Oktober 2023 in Reutlingen.

Werner Schmidt: Vortrag „Inhalte und Ziele des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg“ auf dem Workshop „Arbeitsforschung in Baden-Württemberg im Dialog“ des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg am 19. Oktober 2023 in Stuttgart.

Andrea Müller und Maria Pfeiffer: Vortrag „Kommunale Versorgung: mitbestimmt, sozial, klimaneutral? Gelingensbedingungen für den sozial-ökologischen Umbau“ auf dem Workshop „Arbeitsforschung in Ba-

den-Württemberg im Dialog“ des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg am 19. Oktober 2023 in Stuttgart.

Setareh Radmanesch: Vortrag „Zum Arbeiterleben von Tech-Workern“ auf dem Workshop „Arbeitsforschung in Baden-Württemberg im Dialog“ des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg am 19. Oktober 2023 in Stuttgart.

Hans-Jürgen Bieling: Vortrag: „Infrastrukturkonflikte in der geoökonomischen Globalordnung“ im Rahmen der Ring-Vorlesung zu „Infrastrukturen und globale Ordnungen im Wandel“ im Studium Generale, am 24. Oktober 2023 an der Universität Tübingen.

Andrea Futterer: Vortrag im Workshop „Ärztliche Versorgung auf dem Land & Gesundheitspolitische Bildung“ der Fachtagung für Politische Bildung „Öffentliche Infrastrukturen als politisches Thema der kommenden Gesellschaft – Überlegungen zur Infrastrukturpolitik und Anregungen für die Praxis der Politischen Bildung“ am 27. Oktober 2023 in Stuttgart.

Andrea Futterer: Podium „Wie soziale Ungleichheiten gemacht werden – und wie man sie überwinden kann?“ im öffentlichen Forum „Öffentliche Infrastrukturen und soziale Ungleichheit“, Stuttgart am 27. Oktober 2023.

Hans-Jürgen Bieling und Matthias Möhring-Hesse: Vortrag: „Öffentliche Güter und Gemeinwohl – Was davon gewährleistet der Staat und warum tut er dies?“ am 27. Oktober 2023 auf der Fachtagung für Politische Bildung, Stuttgart.

Johanna Betz: Fachtagung „Öffentliche Infrastrukturen als politisches Thema der kommenden Gesellschaft – Überlegungen zur Infrastrukturpolitik und Anregungen für die Praxis der Politischen Bildung“ und anschließendes öffentliches Forum „Öffentliche Infrastrukturen und soziale Ungleichheit“ auf der in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung am 27. Oktober 2023 in Stuttgart

Werner Schmidt: Vortrag „Personalräte – Machtressourcen und Regelloyaltät“ auf der GIRA-Jahrestagung „Recht und Regulierung in den Arbeitsbeziehungen“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin am 2./3. November 2023.

Hans-Jürgen Bieling: Vortrag „Perspektiven der Europäischen Integration“, Tagung „Die EU im Umbruch: Krise des Neoliberalismus und Geopolitik“ am 9. Dezember

2023 bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin.

Johanna Betz: Veranstaltung „Die Neue Wohngemeinnützigkeit: Eine Reprise mit Potenzial“ mit einem Vortrag von Jan Kuhnert und anschließender Podiumsdiskussion am 11. Dezember 2023: Tübingen.

Setareh Radmanesch: Vortrag im Soziologseminar von Dr. Peter Schadt „Zur politischen Soziologie der Digitalisierung“ zum Thema „Der Einsatz von KI in der Arbeitswelt: Ansatzpunkte für eine neue Humanisierung?“ am 11. Dezember 2023 an der Universität Stuttgart.

Publikationen

14

Abels, Joscha/Bieling, Hans-Jürgen (2023): Infrastructures of globalisation. Shifts in global order and Europe's strategic choices; in: *Competition & Change* 27(3-4), S. 516–533.

Abels, Joscha/Bieling, Hans-Jürgen (2023): The geoeconomics of infrastructures: Viewing globalization and global rivalry through a lens of infrastructural competition; in: *Globalizations*, online first.

Abels, Joscha/Bieling, Hans-Jürgen/Kassem, Sarrah (2023): Towards a European High-Tech Capitalism? The EU's digitalisation strategy on a turning point after COVID-19; in: Janusch, Holger et al. (Hrsg.): *About turning points, tipping points, critical junctures, and breaking points*, Berlin: De Gruyter (i.E.)

Bahn Müller, Reinhard/Kutlu, Yalcin/Mugler, Walter/Salm, Rainer/Seibold, Bettina/Kirner, Eva/Klatt, Sandra (2023): Mitsprache bei der Digitalisierung? Beteiligung von Betriebsrat und Beschäftigten in digitalisierungsaktiven Betrieben, HBS Study 479: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008550; (auch Printfassung).

Betz, Johanna (2023): Staatliche Strategien gegen Wohnungsnot. In: Johanna Betz, Hans-Jürgen Bieling, Andrea Futterer, Matthias Möhring-Hesse und Melanie Nagel (Hg.): *Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte*. 1. Auflage. Bielefeld: transcript (Edition Politik 154), S. 101–126.

Betz, Johanna (2023): Diskursive Resonanzen auf die Rückkehr der Wohnungsfrage. In: Johanna Betz, Hans-Jürgen Bieling, Andrea Futterer, Matthias Möhring-Hesse und Melanie Nagel (Hg.): *Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte*. 1. Auflage. Bielefeld: transcript (Edition Politik 154), S. 29–52.

Betz, Johanna (2023): Die Frankfurter Somerschule „Kritische Wohnungsforschung“.

In: *sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung* 11 (1/2), S. 341–346.

Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhring-Hesse, Matthias/Nagel, Melanie (Hrsg.) (2023): Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte, Bielefeld: transcript.

Bieling, Hans-Jürgen (2023): Die EU – eine geostrategische Macht im Werden? Strategien und Initiativen zur Kontrolle transnationaler Wertschöpfungsketten; in: *WSI Mitteilungen* 76(6), S. 415–423.

Bieling, Hans-Jürgen (2023): Governance of the Eurozone in the face of transnational crises dynamics, in: Garcia, Ana/Scherrer, Christoph/Wullweber, Joscha (Hrsg.): *Handbook on Critical Political Economy and Public Policy*, Cheltenham: Edward Elgar, S. 219–231.

Bieling, Hans-Jürgen (2023): Trade Unions and Right-Wing Populism in Europe. Challenges, Strategies, Experiences; in: Hoffmann, Reiner/Meinardus, Marc (Hrsg.): *Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung*, S. 8–41.

Bieling, Hans-Jürgen (2023): Welten des Wohlfahrtskapitalismus im Kontext der europäischen Integration, in: Hammerschmidt, Peter/Schröten, Jutta/Stecklina, Gerd (Hrsg.): *Sozialpolitik und Soziale Arbeit im Mehrebenensystem von Kommune, Staat und Suprastaat*, Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 160–176.

Bieling, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2023): Politik mit dem Klima, *Politikum* 3/2023.

Bieling, Hans-Jürgen/Möhring-Hesse, Matthias (2023): Einleitung: Infrastrukturkonflikte. Aussichten auf die Gesellschaft von morgen; in: Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhring-Hesse, Matthias, Nagel, Melanie (Hrsg.): *Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte*, Bielefeld: transcript, S. 9–28.

- Bieling, Hans-Jürgen/Möhring-Hesse, Matthias (2023)*: Infrastrukturen für „Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter“. Handlungsbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten des lokalen Gewährleistungsstaats; in: Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhring-Hesse, Matthias, Nagel, Melanie (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte, Bielefeld: transcript, S. 203–223.
- Bieling, Hans-Jürgen (2023)*: Gewährleistungsstaatlichkeit in der Europäischen Union. Die regulative Strukturierung sozialer Infrastrukturen durch die europäische Handlungsarena (GROEG-Arbeitspapier Nr. 5). <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-84686>
- Buhr, Daniel (2023)*: Digitale Assistenzsysteme - länger selbstbestimmt zuhause leben. Smart Surfer. Fit im digitalen Alltag. Lernhilfe für aktive Onliner:innen, Modul 9.5. Mainz: Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Buhr, Daniel/Berr, Jesse/Gold, Stewart/Heine, Thomas (2023)*: Ambient Assisted Living. In: Friedrich, Orsolya/Seifert, Johanna/Schleidgen, Sebastian (Hrsg.): Mensch-Maschine-Interaktion. Konzeptionelle, soziale und ethische Implikationen neuer Mensch-Technik-Verhältnisse. Paderborn: Brill mentis.
- Buhr, Daniel/Ewald, Johannes/Gebert, Maik/Kohler, Harald/Lang, Thorsten/Lichtblau, Karl/Schroeder, Wolfgang (2023)*: Transformationsstrategien für besonders betroffene Regionen: Identifizierung und Bewertung. Studie für das N3tzwerk Zukunft der Industrie. Berlin.
- Buhr, Daniel/Koch, Andreas/König, Tobias/Laub, Natalie/Reiner, Marcel (2023)*: Innovationen für und durch ältere Menschen. Studien zum deutschen Innovationssystem, Nr. 7-2023. Berlin: Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI).
- Deutschmann, Christoph (2023)*: The Capitalist Growth Imperative. Can it be Overcome? In: Foro Essay in: <https://revistaforo.com/2023/0704-01-EN>, July 2023.
- Deutschmann, Christoph (2023)*: Sociology of production, work and industrial relations, in: Milan Zafirovsky (ed.): The Routledge Handbook of Economic Sociology, Abingdon: Routledge, S. 425–441,
- Deutschmann, Christoph (2023)*: Francis Fukuyama's 'End of History'. Eine Kritik aus heutiger Sicht und der Beitrag Wolfgang Streecks, in: Smail Rapic (Hrsg.): Wege aus dem Kapitalismus? Autoren-Gespräche mit Colin Crouch, Nancy Fraser, Claus Offe, Wolfgang Streeck und Joseph Vogl, Baden-Baden: Nomos, S. 521–535.
- Deutschmann, Christoph (2022)*: Die Deutung des Kapitalismus als Religion – Begründung, Erkenntnismöglichkeiten, Kritik, in: Mirela Ivanova, Helene Thaa, Oliver Nachtwey (Hg.): Kapitalismus und Kapitalismuskritik, Frankfurt/M: Campus, S. 67–88.
- Futterer, Andrea (2023)*: Auf dem Weg zu einer kommunalen Gewährleistungsverantwortung für die ambulante medizinische Versorgung; in: Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhring-Hesse, Matthias/Nagel, Melanie (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte, Bielefeld: transcript, S. 53–75.
- Futterer, Andrea (2023)*: Die voraussetzungs-volle lokale Bekämpfung des „Landarzt-mangels“; in: Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhring-Hesse, Matthias/Nagel, Melanie (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte, Bielefeld: transcript, S. 127–151.
- Frankenberger, Rolf/Baur, Reiner/Rieger-Ladich, Markus/Schmid, Josef/Stauber, Barbara/Thiel, Ansgar/Thomas, Tanja (2023)*: Researching far right extremism – a transdisciplinary, lifeworld, and political culture perspective, Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 17, S. 275–295. DOI:10.1007/s12286-023-00580-w
- Frankenberger, Rolf/Buhr, Daniel (2023)*: Clusteranalyse: Produktionsregime und deren Unterschiede. In: Frankenberger, Rolf (Hrsg.): Grundlagen der Politikwissenschaft. Forschungsmethoden und Forschendes Lernen. Stuttgart: Kohlhammer, S. 306-326.
- Frankenberger, Rolf/Buhr, Daniel (2023)*: Qualitative Inhaltsanalyse: Demokratieverständnis und Bürger:innen. In: Frankenberger, Rolf (Hrsg.): Grundlagen der Politikwissenschaft. Forschungsmethoden und Forschendes Lernen. Stuttgart: Kohlhammer, S. 183-208.
- Frankenberger, Rolf/Buhr, Daniel (2023)*: Toward a Grounded Theory of Democracy. A trial using political speeches from different

- times, places, and contexts. In: *Democratic Theory* 10 (1), 52-71.
<https://doi.org/10.3167/dt.2023.100105>.
- Kirner, Eva/Klatt, Sandra/Bahn Müller, Reinhard/Seibold, Bettina/Salm, Rainer/Mugler, Walter/Kultlu, Yalcin (2023):* Das Verhältnis von Lean und Digitalisierung. Empirische Ergebnisse aus digitalisierungsaffinen Betrieben. HBS-Study Nr. 480, https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008586
- Müller, Andrea/Pfeiffer, Maria (2023):* Gemeinwohl statt Gewinnmaximierung. Kommunale Unternehmen in der sozial-ökologischen Transformation. In: *Politikum. Analysen, Kontroversen, Bildung*. Heft 3, S. 40–47.
- Müller, Andrea/Schmidt, Werner (2023):* Staff councils and their power resources – Workplace representation in German municipalities, in: *Employee Relations* 45 (1), S. 106–120. <https://doi.org/10.1108/ER-12-2021-0528>
- Nagel, Melanie/Kammerer, M. (2023):* Tackling climate change on the local level: A growing research agenda. *Review of Policy Research*. DOI: 10.1111/ropr.12577
- Nagel, Melanie/Satoh, K./Henry, A. D. (2023):* Network analysis of scientific advisory committee integration in climate change policy: A comparison of Germany and Japan. *PLOS Climate* <https://doi.org/10.1371/journal.pclm.0000222>
- Nagel, Melanie/Schäfer, M. (2023):* Powerful stories of local climate action: Comparing the evolution of narratives using the “narrative rate” index. *Review of Policy Research*. <https://doi.org/10.1111/ropr.12545>
- Nagel, Melanie (2023):* Allianzen und Strategien für saubere Luft in den Städten. In: *Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhrling-Hesse, Matthias/Nagel, Melanie (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen: Öffentliche Debatten und politische Konzepte (Vol. 154)*. Bielefeld: transcript, S. 153–177
- Nagel, Melanie (2023):* Divergierende Interessen. Der Kampf um saubere Luft in den Städten. In: *Betz, Johanna/Bieling, Hans-Jürgen/Futterer, Andrea/Möhrling-Hesse, Matthias/Nagel, Melanie (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen: Öffentliche Debatten und politische Konzepte (Vol. 154)*. Bielefeld: transcript, S. 77–98.
- Ruck, Jan (2023):* Wenig Spielraum und viele Hürden. Die Policy-Optionen von Kommunen zur Stärkung der ambulanten medizinischen Versorgung (GROEG-Policy-Paper Nr. 1). <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-85666>
- Ruck, Jan (2023):* Antworten auf die Wohnungsfrage? Die Policy-Optionen von Kommunen für mehr bezahlbaren Wohnraum (GROEG-Policy-Paper Nr. 2). <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-89410>
- Ruck, Jan (2023):* Zwischen Klagen und Grenzwerten. Die Policy-Optionen für saubere Luft auf lokaler Ebene (GROEG-Policy-Paper Nr. 3). <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-89410>
- Schmid, Josef (2023):* Varianten der Wohlfahrtsproduktion. Der deutsche Entwicklungspfad als besonderer Fall mit einigen eigentümlichen Parallelen und Differenzen zu Japan, in: *Festschrift für Shuichiro Kimura*, Tokio.
- Schmid, Josef (2023):* Rezension von Anke Hassel und Bruno Palier. 2021. Growth and Welfare in Advanced Capitalist Economies. How have growth regimes evolved, in: *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* 17, S. 101–106.
- Schmid, Josef (2023):* Rezension von Roland Atzmüller, Fabienne Décieux, Benjamin Ferschli (Hrsg.): *Ambivalenzen in der Transformation von Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat*. Soziale Arbeit, Care, Rechtspopulismus und Migration. Weinheim/Basel (Beltz Juventa), in: *socialnet*: <https://www.socialnet.de/rezensionen/30321.php>.
- Schmidt, Werner (2023):* Personalräte – Machtressourcen und Regelloyaltät. Paper für die GIRA-Jahrestagung 2023.
- Warneken, Bernd Jürgen (2023):* Tübingen, Holzmarkt 1. Erinnerung und Erkundetes. (Im Druck; demnächst auch auf der Website des Stadtarchivs Tübingen)